

# Wilde Herzen und Verbotene Liebe

## Über Liebe, Partnerschaft und Sexualität

Auszeit Gottesdienst am 20.01.2002

Michael Rathgeb

### **The power of love**

„The power of love is a curious thing, makes a one man weep, makes another man sing ...“ Mit dieser Liedzeile, gesungen von Huy Lewis & the News beginnt der Film „Zurück in die Zukunft I“. Michael J. Fox vor einem Jenseits Lautsprecher greift in die Gitarre und wird weggeblasen. Der Song geht los, während man ihn mit einem Skateboard durch die Straßen brausen sieht. Ein riesen Kassenschlager Mitte der Achziger.

„Die Macht der Liebe ist eine seltsame Sache“, singt Huy Lewis da, „den einen Mann bringt sie dazu zu heulen, den anderen veranlaßt sie dazu, ein Lied zu singen.“

Na ja die Männer, würde manche Frau jetzt vielleicht sagen, aber das wäre eindeutig zu kurz gegriffen. Nicht nur deshalb weil sich unzählige Schlagersternchen dieselbe Erfahrung mit weiblicher Inbrunst tagtäglich von der Seele singen. Liebe und Sexualität haben eine immense Kraft. Wie weit bin ich teilweise gefahren um Freundinnen zu besuchen. Wieviel Zeit hatte ich plötzlich übrig. Wieviele Stunden Schlaf haben mir plötzlich gereicht um am nächsten Morgen wieder fit zu sein. Man läuft zur Höchstform auf in solchen Phasen, sieht vieles positiver, hat Schmetterlinge im Bauch und unendlich viel Energie und Ideen. „Wilde Herzen ...“

Auch das Gegenteil gibt es. Wenn Beziehungen auseinandergehen, wenn Träume wie bunt schillernde Seifenblasen zerplatzen, fallen viele in ein emotionales Loch. Man ist wie gelähmt, sinniert Stunden nach über das Warum. Versucht sich mühsam irgendwie zusammenzurufen, um das Nötigste hinzukriegen. Lenkt sich ab, versucht den Schmerz zu betäuben, zu verdrängen. Eine Erfahrung, die Herbert Grönemayer, wie nur wenig andere in seinem Song „Liebsversehrt“ formuliert hat: ...

Viel zu viel hinterlassen,  
viel zu tief, viel zu tief in mich graviert  
zu vernarbst so schwer, liebesversehrt ...

**„Viel zu tief in mich graviert ...“**

Schmerz und Verletzung durch partnerschaftliche Beziehungen. Kennt ihr diese „Liebesversehrtheit“?! Kränkung und Enttäuschung, die umso tiefer sitzt und umso länger quält, je intensiver die Beziehung war. Solange ich mit jemand nur ausgehe, die eine oder andere Zärtlichkeit austausche, wird mir eine Trennung nicht so viel zu schaffen machen. Je näher man sich kommt, desto höher ist auch das seelische Verletzungspotential. Es gibt heute eine fatale Tendenz, die körperliche Dimension der Liebe abzuspalten von der Gesamtpersönlichkeit. Sexualität oder kürzer „Sex“ rangiert für viele heute als Konsum- oder Genußartikel. Dabei wird übersehen, daß vor allem der Geschlechtsverkehr nicht nur ein körperliches Abreagieren ist, sondern ein

personales Geschehen. Zwei Personen treten als Ganzes wesenhaft miteinander in Verbindung. (Das kommt auch in der Sprache zum Ausdruck: Nicht „mein Körper hat neulich ihren Körper zum sexuellen Entspannen gebraucht ...“, sondern „ich habe mit ihr geschlafen.“) Sexuelle Vereinigung ohne seelische Vereinigung ist gar nicht möglich. Deshalb ist jeder Partnerwechsel nach schon erfolgtem Verkehr emotional so verletzend. Ein Teil unseres Selbst bleibt auf der Strecke. Ein Teil des anderen steckt noch in uns - wenn auch nur in Erinnerung oder im Unterbewußtsein.

Im Extremfall reicht das negative Potential der Sexualität noch weiter. Als Stichworte mögen hier genügen: sexueller Mißbrauch und Vergewaltigung.

## **Die Bibel, Liebe und Sexualität**

Vielleicht ahnen wir jetzt, warum sich die Bibel durchaus Gedanken macht über das Miteinander von Verliebten, Verlobten und Verheirateten. Gott hat Liebe, Sexualität und Leidenschaft nicht nur erfunden, er hat sie gewollt. Sie ist sein Geschenk an uns. Ein Geschenk, das uns wie kein anderes beeinflussen und prägen kann. Das Verlangen nach Beziehung und Vereinigung mit einem anderen Menschen, die Fähigkeit, uns an jemand ganz hinzugeben, das Erleben von Ekstase, all das sind Geschenk Gottes. Und Gott will, daß die positive Kraft dieses Geschenks zur Entfaltung kommt. Gott will, daß wir eine befreite, erfüllte und glückliche Sexualität erleben. Der Bericht vom Erfinder redet denn auch ausnahmslos positiv von Sex. Und - vielleicht für manche auch nicht bekannt - auch ein erotisches Buch findet sich in der Bibel: das Hohelied der Liebe.

Wenn die Bibel dennoch von manchen berichtet, die an ihrer Liebesfähigkeit und Sexualität scheitern, die sie mißbrauchen und an ihr unglücklich werden, dann schwingt dabei immer mit: Eigentlich war das von Gott anders gemeint - Sexualität zur Freude, zum Glück.

In diesem Sinne gibt es auch kein minderwertiges Lieben. Häufig aber die gottgeschenkte Liebesfähigkeit am falschen Platz, in der falschen Beziehung, zur falschen Zeit. Dadurch kann sie zweckentfremdet und mißbraucht werden.

## **Göttliche Leitplanken**

Welche indirekten und direkten Hinweise gibt uns das Wort Gottes, mit dem Geschenk unserer Liebesfähigkeit gut umzugehen? Eine erste Stelle ist 1. Mos 1, 27. Wir finden dort einige sehr grundlegende Gedanken.

- Ein erster Hinweis: Mann und Frau - das Abbild Gottes  
„Von Anfang an hat Gott den Menschen als weiblich und männlich erschaffen.. Die verbindlich gelebte Beziehung zwischen Mann und Frau, die sich wesentlich im Bund der Ehe ausdrückt, ist das Abbild Gottes auf Erden. Gott will sich in zwei verschiedenen Ausformungen des Menschen (Mann und Frau), die doch eins werden können, zeigen. (Hier liegt der tiefste Grund, warum die Bibel gleichgeschlechtliche Liebe so eindeutig ablehnt: Es läßt das Abbild (Mensch) vom Urbild (Gott) so unscharf werden, daß man es nicht mehr erkennen kann.)

- Ein zweiter biblischer Hinweis zum guten Umgang mit Liebe und Sexualität: Unsere Liebes- und Bindungsfähigkeit entwickelt sich (vgl: 1 Mos 2,24):  
... darum wird ein Mann (1) Vater und Mutter verlassen (2) seiner Frau anhängen und (3) die zwei werden ein Fleisch.“ (1 Mos 1,27; Mt 19,5)

Eine zentrale Stelle in der Bibel, die einige Phasen auf dem Weg zur Liebes - und Bindungsfähigkeit markiert:

- Vater und Mutter verlassen

Hier geht es um das Erwachsenwerden, was z.B. ein Unabhängigwerden von der emotionalen und finanziellen Rundumversorgung bedeutet. Ich muß Abschied nehmen von kindliche Vorstellungen, wie der, daß immer jemand für mich da ist und den Tisch deckt. Ich muß bereit werden Spannungen und Frustration zu akzeptieren und positiv zu verarbeiten. Ich muß mich selbst annehmen und lieben lernen, um einen anderen Menschen wirklich lieben zu können.

- seiner Frau anhängen

Mit „anhängen“ ist die in jeder Kultur verschieden aussehende öffentliche Bekanntmachung gemeint, daß ein Mann und eine Frau sich füreinander und für eine gemeinsame Zukunft entscheiden, mit allen Rechten und Pflichten. Eine solche Entscheidung reift nicht von heute auf morgen. Als Mann muß ich lernen meine Fixiertheit auf Po und Busen zu überwinden, um eine Frau als ganze Person zu entdecken und zu lieben. Als Frau muß ich lernen mich nicht nur von der Ausstrahlung und Beachtung, die mir ein Mann entgegenbringt beeinflussen zu lassen. Beide müssen an den Punkt kommen, an dem sie sich ehrlich fragen, ob sie diese Person als ganzen Menschen mit seinen guten und weniger guten Seiten wirklich lieben können.

- ein Fleisch werden

Wir merken, daß die Reihenfolge dieser Schritte für die Bibel nicht beliebig ist. Auch für Jesus, der diese alttestamentliche Stelle aufnimmt, gehört das „ein Fleisch werden“, das Miteinander schlafen, wie wir heute sagen würden in den Schutzraum von Liebe und Treue. Das hat etwas mit der Verletzlichkeit des Menschen zu tun - mit seiner Schutzbedürftigkeit gegenüber dem Egoistischen und Zerstörerischen, das auch im Menschen ist. Nicht - auch das sei hier dick unterstrichen - mit konservativen, gut bürgerlichen Idealvorstellungen. Zu wieviel Treueschwüren und Beteuerungen kann sexueller Druck junge Männer oder auch Frauen treiben. Man läßt sich mit dem Miteinander Schlafen auf eine Bindung und Verantwortung füreinander ein, die man noch gar nicht tragen kann oder will.

(„Stör sie nicht, weck sie nicht auf, warte bis es ihr selbst gefällt ...“ - HL)

- Ein dritter Hinweis zum guten Umgang mit dem Geschenk unserer Liebesfähigkeit: Befreite Sexualität setzt Reinheit und Verzicht voraus  
Vor dieser Herausforderung stehen Singles wie Verheiratete gleichermaßen. Auch eine eheliche Beziehung beinhaltet sexuellen Verzicht (Krankheit, Schwangerschaft, Urlaub etc.). Als Verheirateter wie als Single muß ich lernen mit unerfüllten Wünschen zu leben, meine Gedanken, meine Blicke, mein Verhalten und meine Phantasie zu kontrollieren. Das macht uns die uns umgebende Gesellschaft nicht leicht. Wie oft wird uns gerade durch die Medien, ein unwirkliches und unehrliches Bild von Liebe, Partnerschaft und sexualität vermittelt. Der Alltag einer Beziehung, der Alltag in deutschen Betten sieht oft

ganz anders aus.

Wie viele gibt es, die sprachlos geworden sind, die es aufgegeben haben ehrlich miteinander oder mit guten Freunden über Fragen und Probleme in diesem Bereich zu reden.

Wie geht es uns an dieser Stelle? Erleben wir unsere Liebesfähigkeit und Sexualität wirklich als ein Geschenk? Können wir ehrlich und offen damit umgehen? Befassen wir uns mit unserer Liebesversehrtheit? Setzen wir uns mit den Gedanken und Hinweisen Gottes zu diesem Thema wirklich auseinander?

Stellen Sie sich diesen Fragen! Vielleicht wollen sie auch unser Angebot im Anschluß an den Gottesdienst zu Gespräch oder Gebet annehmen. Auf daß - um noch mal Huy Lewis ins Spiel zu bringen - viel mehr von uns Liebeslieder schreiben, als gekränkt den Blues zu spielen.

## Antworten auf Fragen, die in der Auszeit nicht beantwortet wurden:

Wie kann ich damit umgehen, wenn unsere Kinder unbedingt diese Soaps im Fernsehen sehen wollen?

Wir schauen uns manche Sachen als Eltern vorher an und überlegen als Paar, ob die Sendung sich für unsere Kinder eignet. Wenn wir zu dem Schluß kommen, daß dies nicht der Fall ist, reden wir mit den Kindern darüber oder schauen uns die Sendung manchmal auch mit ihnen einmal an, um unsere Entscheidung an konkreten Beispielen verständlich zu machen. Ein letztes: manchmal ist es wichtig, einen Kompromiß zu finden. Es hilft nicht, alles zu verbieten. Natürlich gibt es Grenzen, zu denen wir als Eltern auch gemeinsam (!) stehen sollten; die sollten aber gut abgewägt sein.

Was ist, wenn mein Ehepartner nicht mit mir schlafen will, oder das Bedürfnis „immer nur“ von mir geäußert wird?

Wesentlich ist, daß Sie als Paar über ihre unterschiedlichen Bedürfnisse reden. Wenn Sie das nicht weiterbringt hilft vielleicht ein gemeinsames Gespräch auf der (kirchlichen) Beratungsstelle für Paar-, Ehe- und Familienfragen. Dort hat es geschulte und kompetente Ehe- und Familientherapeuten. Manchmal hilft eine dritte Person im Gespräch viel (Tel.: 0751 - 3 24 79). Drittens: Auch als Gemeinschaft bieten wir im Herbst wieder ein „Sex-Seminar“ für Ehepaare an. Am besten auf die Infos in der Auszeit achten.

Im Hinblick auf die ganzen medialen Versuchungen (Internet, Fernsehen); wo hört Treue auf?

Wir gehen davon aus, daß sich die Frage auf die Treue innerhalb der Ehe bezieht. Bilder beeinflussen unser persönliches Denken und Handeln und auch unser Handeln in Beziehungen. Medial vermittelte Bilder kommunizieren oft genug Zerrbilder von Beziehung und Sexualität. Als erwachsener, mir, meinem Partner und auch Gott verantwortlicher Mensch, sollte ich mich soweit kennen, daß ich weiß, wann ich das Programm oder die Homepage wechseln sollte. Weniger ist meist ein Mehr für die eigene Beziehung und: manchmal hilft es, sich zu verpflichten, nicht alleine zu schauen oder zu surfen, sondern gemeinsam. Um zu verhindern, daß man sich zu viel Müll anschaut ...

Anlaufpunkt für homosexuell empfindende Menschen:

Wüstenstrom e.V., Postfach 1114, 71730 Tamm  
E-Mail: [wuestenstrom@t-online.de](mailto:wuestenstrom@t-online.de) / [www.wuestenstrom.de](http://www.wuestenstrom.de)